

gen 21. Juni 1918.

Willehmskühe.

Mein lieb's Mütterle!

Noch kann ich kaum glauben, dass dies der zweitletzte Brief sein soll, den ich von hier schreibe! Noch weniger aber, dass wir schon in 8 Tagen beinaude sind u. das schöne Wiedersehen gefeiert haben, auf welches ich mich jetzt so freue. - Hoffentlich erhältst du diesen Brief als Sonntagsgruß in W., auf dem dein Ort ist's doch besonders nett, Post zu bekommen, darum bin ich auch froh, heute noch zum Schreiben gekommen zu sein, was wir schon beinahe aufgegeben hatten. Meine Karte gestern konnte ich gut fortbringen, da Lini u. ich nach Cassel fahren zum Haarwaschen, wobei ich's glänzend machen liess. - Heute will ich bei Becker vorbeigehen, um zu sagen, dass Du + Tag früher ankommt, die Tage bis hier hatte

ich absolut keine Zeit. Es ist so un-
glaublich vielerlei los bei uns, man
kommt nicht zur Besinnung u. jede
Minute ist ausgenützt. Ein tausend
Blätter soll man sich noch bewei-
gen, Adressen aufschreiben, Rezepte
abschreiben, dann die Vorträge für
die Stunden ausarbeiten, Vorreden
fürs Hans machen u. s. w. u. s. w.
Am Freitag ist das Abschiedsfest,
wofür eine Menge Aufführungen
geplant sind, die jetzt eifrig geprobt wer-
den. Ausser einem kleinen Tanz, mit
8 Mitgliedern, konnte ich mich um
alles drücken, da wir an feiertagen
recht wenig liegt u. man durch die
Proben nur jede freie Minute abge-
knipst bekommt. Eigentlich freut
man sich auch, wenn glücklich der
Trübel vollends vorüber ist, denn die
Fackstage stehen als etwas überaus lä-
stiges bevor. Ich bin sehr froh, nicht
mit der allgemeinen Masse fort-
zu müssen u. darum auch gemüß-

licher alles richten zu können. Donner-
stag Vormittag alleris ist fürs Packen
sämtlicher Mädel's bestimmt, um
12^h müssen die Koffer fertig gerichtet
sein, da sie nachmittags zur Bahn
kommen. Nun wirst du gut das Durchein-
einander wohl ausmalen können!!

Mittwoch Nachmittag ist noch der
letzte große Ausflug, den ich ja zum
Glück nicht mitmachen brauche, wenn
du kommst. Ich finde, dass diese
Spaziergänge meist zu sehr ausgedehnt
werden, auch vorgestern gingen wir
zu weit, wenn's auch recht schön war.

Ich bin viel zu faul, jetzt noch aus-
führlich über irgend etwas zu erzäh-
len, bei allem denke ich, das kann
ich mündlich tun!

Übrigens, Mutterle, nochmal Dank
für Meinen l. Brief. Es war schön, dass
du nicht nur durch eine Karte mir
ein Grüßle sandtest. Hoffentlich wur-
de Friedrichs Auge bald wieder gut!
Ich bin ja so gespannt, auch noch weiteres

von Wiesbaden erzählen zu hören u.
hoffe dass Du so entriecht bist, dass
Du den Wunsch hast, auch einmal
mit mir hinzufahren. - Die Kaiserin
ist bis jetzt noch nicht eingetroffen,
es wird allerlei gemunkelt u. nie-
mand weiss, wann sie endgültig
erscheinen wird. Jedenfalls ist alles
zu ihrem Empfang bereit. - -

Heute erhielt ich eine Briefkarte von
Emma. Ich glaube, sie freut sich,
bis ich zurück bin. Du übrigens wur-
de ich in letzter Zeit mit Post sehr
vernachlässigt. Niemand scheint
mehr an mich zu denken. - - Für
heute muss ich schließen, mein Mütterlein,
hab' für die Literatur noch nichts ge-
arbeitet, was jetzt unbedingt noch
sein muss. Man blauiert ^{sich} nicht
gern noch am Schluss. Also Fortsetzung
Sonntag wenn ich bis dahin eine
Adresse von Dir habe. Post reicht
es ja nicht mehr, da Du Montag abreist.
Bei innig geküsst
Prüsse an F. von seinem Kind.